

# Tiere Helfen Leben

Lehrgang 7 / Ganzheitlich orientierter Hundeverhaltenstrainer

## Aggressionsverhalten

Vorgelegt von

Fiala Patrick

Diplomarbeit 2025

## Vorwort

In meiner Familie lebten schon immer Hunde, wodurch ich seit meiner frühen Kindheit eine besondere Zuneigung zu Ihnen habe. Ich sammelte in meinem Leben Erfahrungen und Eindrücke mit Rassehunden wie dem Chihuahua, dem Biewer Yorkshire Terrier, dem Havaneser, dem Viringo, dem Cocker Spaniel, dem Deutsch Kurzhaar, dem American Staffordshire Terrier, dem Golden Retriever, dem Deutschen Schäferhund, der Bordeaux Dogge und verschiedenster Mischlinge unterschiedlichster Größe und ebenso unterschiedlichster Herkunft.

Als ich die Zeit für reif befand, entschied ich mich meinen ersten eigenen Hund bei mir einziehen zu lassen. Es wurde ein Deutscher Schäferhund von einem Züchter der auf Grund seiner Größe als Welpen den Namen „Fenrir“, oder liebevoll „Fanny-Maus“, hören sollte. Da meine Mutter Ihren damaligen Golden Retriever von einer Züchterin hatte welche damals bereits mit positiver Bestärkung Trainierte und Ihre Philosophie so intensiv als möglich vermittelte fasste ich das Ziel das mein Schäfer so wie Ihre Retriever aufwachsen sollte und wollte Beweisen das diese Philosophie, entgegen der damalig weitläufigen Meinung, rasseunabhängig zu einem ausgeglichenen verträglichen Hund führt. So wie die meisten unwissenden Menschen meldete ich mich, im Nachhinein betrachtet muss ich sagen trotz meiner Intension, in dem Welpen Kurs des örtlichen Hundetrainingsplatzes an da man das ja so macht. Meine kleine Flauschkugel „genoss“ daraufhin die viel zu große Welpen gruppe und die danach folgende Junghundegruppe. In dieser Zeit, als er in der Junghundegruppe war wechselte er gerade von der juvenilen Phase in die Adoleszenz woraufhin alle Sicherungen durchknallten und er selbst seinen eigenen Namen nicht mehr zu kennen schien. Bei mir stellte sich auf Grund dieses Kontrollverlustes und der einhergehenden Machtlosigkeit ein Gefühl der Scham ein und gleichzeitig wurden die am Hundeplatz verlangten Trainingsmethoden strafbasierter. Durch diese Erfahrungen und Beobachtungen der weiterführenden Trainingskurse stellte ich noch vor Abschluss des Junghundekurses fest das die klassische Hundeschule nicht mit meinen Wertvorstellungen vereinbar ist und fasste den Beschluss meinem Hund diese Art der Erziehung zu ersparen.

Die bereits etablierte Leinenaggression, verursacht durch falsches Equipment und schlechtes Training, haben wir aus der Hundeschule natürlich mitgenommen. Ich hörte in den folgenden Monaten aus Angst ausgesprochene Anfeindungen wie zum Beispiel: „Der Hund ist nicht normal!“, „Der ist gefährlich!“ aber auch die typischen verachtenden Kommentare der „alten Schule“ wie zum Beispiel: „Na jetzt könnt er aber langsam mal funktionieren!“, „Na des folgt aber!“, „Der muss jetzt mal parieren!“. Noch häufiger musste ich mir „gut gemeinte Ratschläge“ anhören wie zum Beispiel: „Du musst Ihm zeigen, wer der Herr ist!“ oder „Wenn er nicht folgt, muss er's spüren!“. Zwischen all diesem gesellschaftlichen Druck, den gesellschaftlichen Normen sowie dem angefeindet und belächelt werden gab es sehr viele Momente, in welchen ich verunsichert war, verunsichert darüber, ob mein Weg der richtige sei. Trotz all diesen Erfahrungen und Emotionen hielt ich an dem Gedanken fest mit positiver Verstärkung arbeiten zu wollen.

Durch weiteren Wissensaufbau, was zugegeben bereits beim damaligen Überangebot unterschiedlichster Herangehensweisen sehr zeitaufwändig und aus heutiger Sicht fehlerbehaftet sein kann, und Erfahrung schafften wir es als Team im Laufe der Zeit viele Erfolge zu feiern, sodass ein Großteil der Hundebegegnungen mit ein wenig Distanz gut verlaufen konnten. Zugegeben konnte ich meiner Fanny-Maus auf Grund

meines damaligen mangelnden Wissens nicht bei jeder Herausforderung optimal helfen, schaffte es jedoch trotz der gemachten Fehler Ihm ein glückliches Leben zu schenken.

Ein halbes Jahr nach dem Ableben meines Hundes lernte ich meine Partnerin und Ihre beiden Ladies kennen. Erneut reichte meine vermeintliche Erfahrung nicht aus um allen Herausforderungen des Bindungsaufbaues mit Ihrem Eisbären, einem Mioritic-Mischling, gerecht zu werden. Erneut begann eine Phase der literarischen Fortbildung um der Herdenschutzhunddame gerecht zu werden. Diese Erfahrungen und meine Leidenschaft für Hunde haben mich dazu inspiriert mich noch intensiver mit dem Thema Hundeverhalten, Bindung und Training auseinander zu setzen. Dadurch habe ich mich entschlossen die Ausbildung zum ganzheitlich orientierten Hundeverhaltenstrainer zu beginnen.

Hunde sind die am längsten mit dem Menschen verbundene Spezies. In so vielen Fällen verhalten sich Hunde dem Menschen gegenüber zurückhaltend, wohlgesonnen und zeigen Zuneigung, selbst wenn Ihre persönlichen Grenzen vom Menschen oftmals unterschritten werden. Die wenigen Hunde, welche nicht diese perfekte Zurückhaltung zeigen, werden oftmals missverstanden und dadurch häufig falsch behandelt.

Ich habe mich für dieses Thema entschieden da ich im Zuge meiner Praktika und Erfahrungen außerhalb meiner Ausbildung bemerkte das mein durchlebtes Emotionschaos viele Halterinnen und Halter in unterschiedlichster Ausprägung belastet.

Diese Arbeit widme ich allen Hundehalterinnen und Hundehaltern, die sich tagtäglich der Verantwortung stellen Ihre Tiere zu verstehen und ein harmonisches Zusammenleben fördern wollen. Ich hoffe durch die Herleitung der Entstehung gesellschaftlicher Normen jene Menschen zu unterstützen, welche negativen Emotionen durch diesen Druck und eventueller Anfeindungen erdulden müssen. Weiters soll diese Arbeit dazu helfen Vorurteile abzubauen, Missverständnisse zu klären und die Beziehung zwischen Mensch und Hund zu stärken.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Sabine Neumann bedanken, welche das Thema Aggressionsverhalten als Referentin behandelt hat. Durch Ihre langjährige praktische Erfahrung, Ihr Fachwissen sowie Ihren Erzählungen aus Ihrem Leben vermittelte Sie mir einen Einblick in dieses Thema, für welchen ich zutiefst dankbar bin. Ich hoffe in Zukunft die erhaltene Basis weiter ausbauen zu können sodass ich in der Lage sein werde nach Ihrem Vorbild vielen Mensch-Hund-Teams bei der Bewältigung Ihrer Themen zu unterstützen.

## Überblick

Ich befasse mich in dieser Arbeit mit dem Thema Aggressionsverhalten von Hunden und der menschlichen Angst davor. Oftmals wird Hunden Ihr Verhalten als aggressiver ausgelegt als es in Wirklichkeit ist. Nicht selten werden diese Hunde auf Grund der teilweise übertriebenen Angst des Menschen in Verbindung mit gesellschaftlichen Normen und in der Vergangenheit gängigen Trainingsansätzen missverstanden und falsch behandelt. Das dadurch ein hohes Risiko besteht, das sich die Aggressionsbereitschaft erhöhen kann, wissen viele Menschen leider nicht. Diese Arbeit soll Wissen vermitteln, um zum einen Aggressionsverhalten sachlicher einschätzen zu können und zum anderen den Ursprung menschlicher Emotionen besser zu verstehen. Durch dieses Wissen kann hoffentlich das Leben mancher Hunde verbessert und vielleicht sogar die Gefahr von vermeidbaren Beissvorfällen reduziert werden.

Um dies zu erreichen, werde ich im ersten Teil auf die genetisch verankerte Urangst des Menschen eingehen welche uns erschwert eine Situation sachlich einzuschätzen. Sobald dieser meist unbewusste Aspekt beleuchtet ist, widme ich mich der Entstehung, der Sinnhaftigkeit und der Entwicklung gesellschaftlicher Normen.

Weiterführend werde ich die Kommunikation von Hunden beleuchten. Viele Kommunikationsmittel unserer Hunde werden schlicht nicht wahrgenommen da der Schwerpunkt des Kommunikationsstiles nicht wie beim Menschen auf Vokalisieren liegt. Dieses Vorwissen ist essenziell, um zu verstehen wie viele sogenannte Sender-Empfänger-Probleme existieren. Das Wahrnehmen, korrekte Interpretieren und das daraus resultierende korrekte Handeln kann viele potenzielle Themen vorbeugen und ist unerlässlich, wenn man bereits bestehende Themen verstehen und in weiterer Folge verbessern möchte.

Im dritten Kapitel befasse ich mich mit der Grundlegenden Definition von Aggression und Aggressivität und verdeutliche die Unterschiede dieser beiden Begriffe. Im Anschluss daran gehe ich auf die Unterschiede des Aggressionsverhalten ein. Im Umgang mit einem Hund, welcher Aggressionsbereitschaft zeigt, sind diese Unterschiede und das Erkennen besonders wichtig da sich daraus das empfohlene Verhalten und Lösungsansätze ableiten lassen.

Da das beste Mittel die Prävention von Aggressionsverhalten durch Vermeidung gewisser Fehler ist analysiere ich im fünften Kapitel einige häufig auftretende Fehler im Umgang mit Hunden, welche oftmals zu Aggressionsverhalten führen können und leicht vermieden werden könnten. Da ich hier auch die Sicht des Hundes und seine potenziellen Beweggründe beleuchten werde vermute ich das dieses Kapitel ein Augenöffner für viele sein kann.

Falls durch Fehler oder auch ohne Zutun Aggressionsverhalten bereits etabliert ist, kann eine Verhaltensänderung mit gutem Training herbeigeführt werden. Aber woran erkenne ich gutes Training? Trainingsansätze zu verstehen soll Ihnen helfen die für Sie „richtige“ Hundeverhaltenstrainerin oder den für Sie „richtigen“ Hundeverhaltenstrainer aussuchen zu können. Da Hunde immer lernen ist das Training jedoch nur ein kleiner Teil und ich versuche Ihnen als Halterin oder Halter weitere Tipps auf Ihren Weg mitzugeben, wie Sie die Verhaltensänderung Ihres Hundes im Alltag unterstützen können.

Auch wenn weit mehr Seiten zu diesem Thema gefüllt werden könnten wünsche ich Ihnen viel Spaß beim lesen und hoffe mit dieser Arbeit einen Beitrag für Verständnis und Sicherheit im Umgang mit Aggressionsverhalten bei Hunden geleistet zu haben.



*„[https://de.freepik.com/fotos-premium/mensch-und-hund-machen-herzform-mit-seinen-haenden-und-pfote\\_1919242.htm](https://de.freepik.com/fotos-premium/mensch-und-hund-machen-herzform-mit-seinen-haenden-und-pfote_1919242.htm)“*

## Inhaltsverzeichnis

1. Die Urangst des Menschen und gesellschaftliche Normen
  - 1.1 Die Urangst des Menschen
  - 1.2 Die Angst vor Zähnen im Kontext mit Hunden
  - 1.3 Die Entstehung gesellschaftlicher Normen
    - 1.3.1 Gesellschaftliche Normen in der Frühzeit
    - 1.3.2 Gesellschaftliche Normen in der Antike
    - 1.3.3 Gesellschaftliche Normen im Mittelalter
    - 1.3.4 Gesellschaftliche Normen im industriellen Zeitalter
    - 1.3.5 Gesellschaftliche Normen im Informationszeitalter
  - 1.4 Gesellschaftliche Normen und Hunde
    - 1.4.1 Gesellschaftliche Normen und Hund in der Frühzeit
    - 1.4.2 Gesellschaftliche Normen und Hund in der Antike
    - 1.4.3 Gesellschaftliche Normen und Hund im Mittelalter
    - 1.4.4 Gesellschaftliche Normen und Hund im industriellen Zeitalter
    - 1.4.5 Gesellschaftliche Normen und Hund im Informationszeitalter
  - 1.5 Schlussfolgerung
  
2. Kommunikation Hund und die Interpretation des Menschen
  - 2.1 Grundlegendes zu Kommunikationsformen
  - 2.2 Körpersprache abseits von Aggressionsverhalten
  - 2.3 Calming Signals
  - 2.4 Hundekommunikation und Kinder
  - 2.5 Zusammenfassung
  
3. Aggression und Aggressivität
  - 3.1 Wichtigkeit für den Halter

#### 4. Unterschiede im Aggressionsverhalten

4.1 Ritualisiertes und freies Aggressionsverhalten

4.2 Offensives und defensives Aggressionsverhalten

4.3 Ziele und Arten von Aggressionsverhalten

4.3.1 Territorialdistanz

4.3.2 Beutedistanz

4.3.3 Sozialverbanddistanz

4.3.4 Individualdistanz

4.3.5 Aggressionsverhalten gegen Geschlechtsrivalen

4.3.5.1 Der Hormonchip

4.3.6 Aggressionsverhalten durch Stimmungsübertragung

4.3.6.1 Abnormale repetitive oder stereotype Verhaltensweisen

4.3.6.2 Deprivationssyndrom

4.3.6.3 Unsachgemäße Trainingsmethoden

4.3.6.4 Maßnahmen

4.3.7 Aggressionsverhalten durch Frustration

4.3.8 Apell

#### 5. Entstehung von Aggressionsverhalten / Beispiel

5.1 Phase 1

5.2 Phase 2

5.3 Phase 3

#### 6. Wie unterstütze ich das Training meines Hundes im Alltag?